

Wannschloßer Einlässe!

Auf längere Einlässe sind wir nicht mehr auf keine  
 andere Weise als durch die Öffnung der Einlässe zur  
 Luft zu setzen, indem es nicht möglich ist einzuweisen  
 mit einem 45. f. gr. Monat, täglich i. f. d. d. d. d.  
 für 3. Personen zum Einlassen! - Ein, Mittags u.  
 Abend 30. +. sind wir alle auf Einlassung Geld nicht  
 ein sind; das sind 30. f. in Monat, den 11. f. Zeit, 6. f.  
 Miffa, sind 47. f. also zwei Gulden mehr als man  
 man nimmt, ist man aber wieder für die, was für  
 Einlassung, das soll es in der Zeit bringen,  
 und im Winter sind unsere Leute wo es dabei sein  
 Land, und darüber dasselbe im Winter. Ich bitte ganz  
 so Einlässe zu setzen, was es in der Zeit natürlich ist,  
 einlässer Luft wieder soll die Luft nicht mehr ein

gütigst, meine kleine Leihung zu spenden, da ich dann  
guten Herrn Aukal, jaßt nicht selbst bitten kann, da ich wieder  
nd wieder in meinen Ungelagereichten in meine jetzigen  
nach laudender Güte und Wohlthätigkeit bedürftig.  
Ich bin mit d. f. glücklich für diesen Wunsch, aber ohne dann  
den ich unmöglich erlöse; Herr Aukal v. Dombroff  
war mir so gütig & mir d. f. zu danken, so muß ich den  
mit dieser Zeit zurück kommen, daß bitte gütigste Familien  
wenn etwas möglich so gelassen gutten werd die in meine Familie  
wenn ich mich möglich ist zu sein für mich, lassen die mich  
nicht ganz abend bitten und lassen!! Herr Aukal jaßt  
wieder mich, ich bin ich für zu einem in Herrn wertem Dreyer,  
tun, wollen mich aber nicht wissen in meine Dreyer  
zu können, ich bin bereit zu wissen daß so wenig meine Pflichten  
den Platz in sich hat. Wundersoll bitten mich zu ganz neuen meinen  
meinen Leihen, wie ich mich in mich selbst bedürftig bitten.  
Mit Gerechtigkeit



Herrn Platz angeben und dankbar  
Marie v. Schneckl.

Wien am 15. August 1863.

L. Jindrich Litschgasse, Nr. 17. 3ten Stock Nr. 25.